



50 Plakate mit Motiven von regionalen Künstlern hängen im Demminer Stadtgebiet. Sarah Dittrich, Hannah Kuke und Susan Kobelt wollen die Aufmerksamkeit der Demminer gewinnen.



Es wart ein Auftritt, der auffiel: Clown Flori war am Dienstag mit seiner Rikscha in Demmin unterwegs.

FOTOS: DENNY KLEINDIENST

Kunst auf Demminer Straßen: Wenn der pinke Clown grüßt

Von Denny Kleindienst

Im ganzen Stadtgebiet hängen Plakate, die stutzig machen. Darauf abgebildet: Bilder von Künstlern aus der Region. Dazu fährt auch noch ein Clown mit Rikscha durch Demmin und schenkt Sekt und Saft aus. All das hat miteinander zu tun. Doch was hat es damit auf sich?

DEMMIN. In einen knallig pinken Anzug gekleidet, mit einem Zylinder in gleicher Farbe auf dem Kopf steigt Clown Flori am Dienstagnachmittag auf seine Rikscha. Mit dabei hat er einen Karton mit Sektflaschen und einen Kasten mit Wasser und Saft. Dann radelt er in der Treptower Straße los

und fährt einige der Plakate an, die derzeit in Demmin für Verwunderung sorgen. Clown Flori spricht Leute auf die Plakate an, spendiert Getränke und erklärt, was das eigentlich alles soll. Begleitet wird er von Sarah Dittrich, Hannah Kuke und Susan Kobelt, die den Leuten noch Infozettel mit in die Hand geben.

Insgesamt 50 Plakate wurden im Demminer Stadtgebiet aufgehängt, ungewöhnliche Plakate. Denn mit ihnen wird nicht die nächste Party beworben. Es ist kein Ort und kein Datum darauf zu lesen. Stattdessen zeigen die Plakate jeweils ein Bild eines lokalen Künstlers, dazu den Titel des Bildes und den Namen des Künstlers.

Acht verschiedene Motive gibt es. Die Bilder stammen von Irene Herre, Petra Henrich, Karl Schlösser, Jürgen Teh, Irmgard Krüger, Sebastian Clemens und Sabine Grundmann.

Die Plakate hängen zunächst einmal „um ihrer selbst Willen“, wie es im Infozettel heißt. Als Kunst im öffentlichen Raum. Darum geht's und darin steckt zugleich auch ein tieferer Sinn. Die Plakate sind eine Aktion des KulturRing Demmin. Es ist der Auftakt für eine Reihe weiterer Projekte. Der KulturRing ist eine Initiative verschiedener Vereine in Demmin. Eine Initiative, die wachsen will, die kulturinteressierte Men-

schen einlädt, gemeinsam Visionen zu entwickeln. Anders gesagt: Menschen sollen zusammenkommen, selbst an Projekten arbeiten oder Empfehlungen für die Verwaltung sammeln, um Demmin kulturell zu beleben. Ein Kunstwerk, das plötzlich da hängt, wo vorher keines war, ist ein schönes Symbol für dieses Vorhaben.

Der Bundestagsabgeordnete Eckhardt Rehberg (CDU) hatte bereits im April erklärt, dass es eine Projektförderung in Höhe von über 81 000 Euro aus Bundesmitteln für den KulturRing Demmin gibt. Das Geld ist Rehberg zufolge dafür da, „um in Demmin eine feste Kulturinstitution zu etablieren“. Es soll dafür eingesetzt

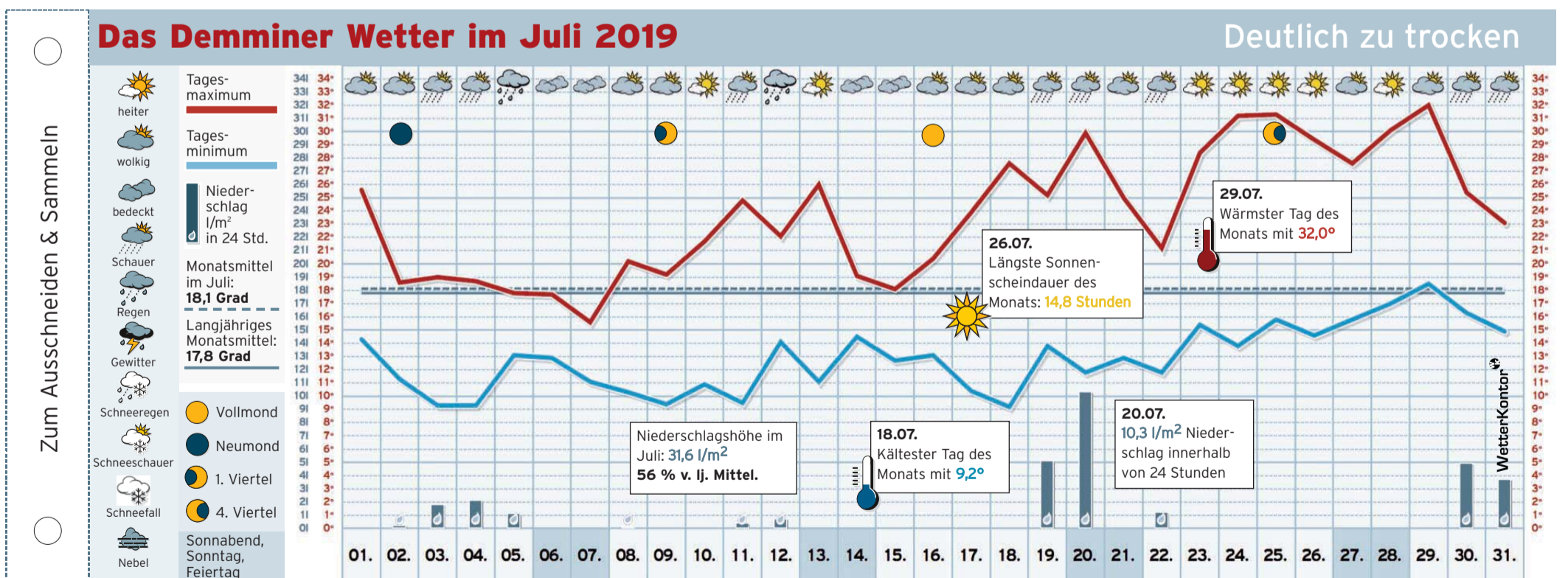
werden, den Lübecker Speicher als Kunst-, Kultur- und Begegnungszentrum auszubauen. Lesungen, Konzerte und vieles mehr sollen das kulturelle Angebot deutlich erhöhen. Die Bundesmittel werden für vier Jahre ausgereicht. Vom Land gab es noch eine Drittmittelzusage in Höhe von 16 500 Euro oben drauf. Dank dieser Mittel ist es möglich, Sarah Dittrich, Hannah Kuke sowie Susan Kobelt zukünftig stundenweise zu beschäftigen.

Die Plakate soll nun erst einmal Aufmerksamkeit schaffen. Clown Flori bekommt am Dienstag von den Leuten zu hören, dass die Plakate schon aufgefallen sind, manche haben sich schon gewundert. Es gibt

Menschen, die stehen bleiben, interessiert sind. Es gibt andere, die einfach weitergehen – vielleicht auch, weil selbst ein Clown manchmal wie ein Straßenverkäufer rüberkommt.

Am 28. August veranstaltet der KulturRing den ersten Kulturstammtisch beim Demminer Bürgerverein in der Clara-Zetkin-Straße 16. Eingeladen sind alle, die Lust haben, die Demminer Kulturlandschaft mitzugestalten. Die Plakate hängen derzeit noch bis zum 1. September in den Straßen. Am 23. August werden alle Motive zusammen im Marienhain ausgestellt.

Kontakt zum Autor
d.kleindienst@nordkurier.de



DEMMIN. Nach den Hitzewellen im Juni gelangte im Juli zunächst mäßig warme, teilweise auch kühle Luft aus dem Norden und Nordwesten Europas zu uns.

Die warme Mittelmeerrluft wurde somit verdrängt, und die Temperaturen lagen tagsüber zeitweise nur noch unter oder knapp über der 20-Grad-Marke.

Am kühlgsten blieb es am 7. Juli mit einer Maximaltemperatur von 15,6 Grad. In den Nächten gab es zum Teil nur Temperaturen unter 10 Grad. Am kältesten war es mit einem Tiefstwert von 9,2 Grad in der Nacht vom 18. Juli.

Ab der Monatsmitte stellte sich die Wetterlage wieder um. Ein kräftiges

Hoch verlagerte sich vom Nordwesten Europas nach Osten, während sich über dem Atlantik und Russland Tiefdruckgebiete etablierten. Dabei wurde nun heiße Luft aus dem Norden Afrikas bis nach Mitteleuropa und Skandinavien transportiert.

So trat in der letzten Dekade eine weitere Hitzewelle

auf, bei der an mehreren Orten in Deutschland die 40-Grad-Marke überschritten wurde. In Lingen gab es dabei am 25. Juli einen neuen deutschlandweiten Rekord von 42,6 Grad. Bei uns kletterten die Temperaturen am gleichen Tag auf 31,3 Grad. Am wärmsten war es mit 32 Grad am 29. Juli.

Die mittlere Temperatur im Juli lag am Ende bei 18,1 Grad und damit 0,3 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Die Hitze in der zweiten Hälfte des Monats wurde durch die eher kühle Witterung in der ersten Hälfte teilweise ausgeglichen.

Der Juli fiel leider wieder viel zu trocken aus. Mit

einer Niederschlagsmenge von 31,6 Litern pro Quadratmeter wurden nur 56 Prozent des Klimamittels erreicht. Am meisten Regen gab es mit 10,3 Litern am 20. Juli. Die Sonne zeigte sich nur ein wenig seltener als im Durchschnitt. Mit fast 219 Stunden wurden 97 Prozent des Sollwertes erreicht.